

Ds Schützemöhri

Autor(en): **Hutmacher, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 38

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ds Schützemöhri

Von Hermann Hutmacher

Chrämerfriz ischt guet im Theber gsi, är als Sekretär vo dr Schützgesellschaft Fröschered, das het scho öppis wölle heiße. U de grad i dene Zyte wo dr Amtschiefet vor dr Tür gsi ischt u men all Sunndig het müesse chähle uf ds Eidgenössische hi. Da het es gheiße dr Mähre zum Dug luege, daß d'Gesellschaft i die erschte Chranz chunnt. Samisjoggishanes, dr Präsident, ischt halt einfach dertdüre zweni gwaglete gsi u da het's gmanglet, daß en angere d'Geißlen i d'Finger nimmt u d'Muse chly chlept we sie nümme rächt wott zieh. Demel hinecht het er nid dürfe fähle. Da ischt men im „Bäre“ no einischt zäme cho für abzmache wie men a Amtschiefet wöll, ob zämethaft mit dr Fahne, oder ob en jedere wöll gh Oberbärg düre plakge wie-n-es ihm am beschte paß. Aber es ischt es chäherich Züüg gsi. Grad wie wes d'Lüt schmökkti, daß Friz furt wöll. Bständig ischt ds Lüt gangen u d'Frou het i Lade müesse.

„Du chönntischt eigetlich gh ds Möhri fuettere“, het Chrämerfriz em Ma befohle, won es umen einischt für nes Momäntli i d'Chuchi het chönne cho abstelle. „D'Träichi wär parat u sie chaltet mr süschtert.“

Das ischt für Friz nid Zetti i ds Wupp gsi. „I ma gwüß schier nümme d'cho“, het er ufgehöische. „Lueg, es ischt scho föiffi vor un am achti föll ig im „Bäre“ sy, süschtert geit alls verkehrert wen ig nid drby bi.“

Aber drmit ischt ds Lüt scho ume gangen un Eisi het i Lade müesse gh Bscheid gäh. Friz het d'Söimälchtere gschouet u si jehe notti nid drfür gha alls im Stuch z'lah. Drbli toube het er d'Träichi gnob un ischt drmit uber die verlottereten u murbe Bschüttlochlade hingere bodnet. Häffig het er ds Töri ufgriffen un em Möhri ds Fuetter i Trog gschlage. Nachhär het er d'Söistalltür ume zuegschlagen u gar nid gluegt ob er dr Kygel gstoße heig un ischt abtubet ohni Eisin d'Zyt zwünsche. Dr Zwölfischuß ischt düre gsi, wo Friz sälben Aben ume gäge heizue ischt. Er ischt alls gaggus gsi. Es ischt gange wie-är wölle het. Am Morgen am achti het si die ganzi Gesellschaft im „Bäre“ wölle versammeln u zämethaft abmarschiere. Da het me doch öppis vorgstellt. Friz het d'Marschornig scho lang usgstudiert gha. Vorab dr Trümmeler, nachhär d'Fahne, hinger dr Fahne dr Vorstand u nachhär dr groß Huufe. Da het's doch öppis gulten u d'Lüt hei chönne gseh, wär z'Fröschered a dr Sprühen ischt.

Ds Wätter het si ds morndrischt guet aglah. Mid z'heiter, daß es eim bländet het, aber o nid z'feischter, daß mes nid hätt möge gseh. Chrämerfriz het dr Chranz scho am Huet gseh. Ihm chönn es nid fähle, het er zu Eisin gseit, wo-n-er gfunndiget i dr Stube gftangen ischt. Aber wo-n-er scho dr Rant het wölle näh gäg em „Bäre“, ischt ihm d'Frou cho nahe z'springe. „Fritz! Fritz!“ het sie grüest. „Chumm gschwing cho luege.“ Wunderligen ischt Chrämerfriz still gftanden u het zrug gluegt. „Was het das fölle bedüte? Het sie nen öppe nid wölle lah gh?“ „Was ischt?“ het er gfragt, wo-n-er umen em Chrämerhüsi zue trappet ischt. „Ds Möhri ischt furt“, het d'Frou Uskunft gäh. „Wo-n-is ha wölle gh fuetteren ischt dr Stall lääre gsi u ds Töri offe. Seschtt öppe nächti dr Kygel nid guet gstoße?“ „Wohl, wohl, däich han ig vermächt, u de no guet“, het Friz bhertet un ischt gäg em Söistall hingere gschuehnet für z'luege, ob ne d'Frou öppe wöll zum Narre ha. Aber es ischt so gsi wie Eisi gseit gha het. D'Sou ischt verschwunde gsi.

„Das ischt aber einischt es Nachtbuebestüchli“, het Chrämerfriz glachet. „Ch weder nid het mr das Samisgödel agreifet u het däicht, i chönn de hüt nid gh schießen u müeh dr ganz Vormittag d'Sou sueche. Dä Verburschtchratte, was er ischt. Aber da ischt ihm dr Schutz hingerufe. Gschou, hie het er no zue Bschüttlochlade abdeckt, daß es de chönn d'Gattig mache, ds Möhri syg

da ache gheit, nume daß igs suech u drby d'Chleider versou. Hüb nid Angscht, das chunnt de scho ume vüre. Lueg öppen e chly im Dörfli umen ob de nüt drvo merfischet. Aber mach nid, daß sie gseh daß de suechischt, süschtert hei sie nume Freud. So, un jeh mueß i gh. Goum guet, u ds angere lah ungsorget.“

Drmit ischt Chrämerfriz am „Bäre“ zue, u gly druuf sy d'Fröscherederschütze, füsäche Ma hoch, abmarschert. Friz ischt dirächt hinger dr Fahne glossen u het dr Chifel gstellt, wie wen er chönnt gh erbe. Eisi ischt unger dr Huustüre gftangen u het ne nachgluegt, bis sie dr Rant gno hei gäg em Moos ubere. Es het sälber o Freud gha, wil sy Ma so ne große gsi ischt un i dr vorderste Reje het dürfe marschiere.

Ds Wätter ischt guet gsi, da het me nid chönne mäerte, aber es müest eis o ganz e schlächte Schütz sy, wen er nid en angeri Usred parat het, wen es ihm nid ma glänge zu Loub. Demel Chrämerfriz ischt dertdüre nid verläge gsi. Das syg ganz e zäie Stang, het er bhertet, u drzue schlächtert ygrichtet. Demel dert wo-n-är gschosse heig, i dr vierte Gruppe, da heig me ja ganz nidfig müesse lige. Ihm syg ds Bluet ganz i Chopf vüre gloffe, daß er schier nüt meh gseh heig. Es het ömel du notti möge glänge zu mene Sektionschranz. Richtig nid eine vo den erschte wie Chrämerfriz geng plagiert het. D'Fröschereder sy dä Rung ganz e Schwanz bunge worde, aber sie hei ömel no chönne Loub a d'Fahne häiche u das het me nid dürfe lah verdore. Da hei doch d'Schütze chly müesse zur Würze schütte, das hätt si süschtert vil z'schlächtert gmacht. Sie sy sälben Aben ömel guet gstrumpfet deheimen ygmarschert. Aber da het me nid grad dürfe drvo louse. D'Fahne het im „Bäre“ müesse versorget wärden u dert het me d'Bächer o umen einischt mit Wyßem müessen afüechte. Wo Chrämerfriz mit em Bellänzerbächer i dr Hang ufgtangen ischt u zu re große Red agläuflet gha het, ischt a d'Gaschtstubes-türe g'hlopfet worde. „Du föllischt use“, het dr Bärewirt Bricht brunge, wo-n-er ischt gsi gh luege wär duffe syg. Chrämerfriz het chly uldyg sy Stifel uf e Tisch gstellt un ischt gh gschoue, wär ne da aber wöll cho störe. Es ischt Eisin gfi.

„Was ischt?“ fragt Friz puchte. „He, es ischt no nüt vüre cho“, git d'Frou jammerig Uskunft. „Wär meinschte?“ wott är wüsse. „Wär ächtert!“ beerelet Eisi, „däich ds Möhri.“ „Aha“, macht jeh Friz e chly duuche. „Ch, das chunnt de scho vüre. Hüb doch nid so Angscht. I will de morn luege. Hinecht cha me so wie so nümme sueche. Es het's öppen einen i Stall ta.“ Drmit het er d'Frou duffe lah stah un ischt vche sy Schützered gh loslah.

Chrämerfriz ischt nümme ganz alleini gsi wo-n-er gäge heizue ischt. D'Frou het's gmerkt un erachtet, es syg besser, we sie nen i Rueh lai. Aber ds mornderischt am Morge het sie scho bi zytan afah an ihm ume battere. Jeh het's em Chrämerfriz sälber bal afah Angscht machen un er ischt uf d'Suechi. Dr ganz Tag ischt er im Dörfli ume g'stürmt u het na sym Möhri gfragt, aber ke Mönisch het öppis drvo wölle gseh ha. Das het ihm nümme gfallt. Da müeh öppis nid juchst sy. Die Sou heig ihm öpper gstohe, het er afah ufbegähre. Da gsei men umen einischt, wie schlächtert daß eigetlich d'Lüt syge. Er ischt i „Bäre“ düren em Landjeger gh telefoniere. Dä ischt nid deheimen gsi. Er chönn erscht ds mornderischt am Morge cho, het d'Landjegeri Uskunft gäh. Uf dä Bricht ache het's Frizen e chly gwöhlet un er het gluegt, daß sy Zweier Wyßen e Gspahnen ubercho het. Drzue het er afah uspolehten uber die schlächte Lüt, wo nid emal d'Söi im Stall inne sicher syge vor ne.

Ds mornderischt am Morgen ischt dr Landjeger scho bi zyte cho u het die Sach ungeruecht. Ds Töri ufgtue syg e fe Kunst gsi, het er erchennt, nachhär ischt er gh luege, ob me kener Tritte gsei vom Huus dänne. Aber wo-n-er uf ds Bschüttloch use

Berner Wochenchronik

Bernerland

9. September. Auf der obern Lushüttenalp bei **Trub** brennt ein Wohnhaus mit Sommerwirtschaft **nieder**. Der Schaden ist bedeutend.
- † in **Grindelwald** der früher weitbekannte Bergführer **Ulrich Almer**, im Alter von 92 Jahren. Der Verstorbene führte u. a. die Erstbesteigung des Ushba im Kaukasus aus.
 - In **Kaufdorf** wird ein vierjähriger Knabe, der sich an einem Graspflanzwerk zu schaffen machte, **erdrückt**.
 - Die Einwohnergemeinde **Niederönz** befaßt sich u. a. mit dem „**Gmeindwärt**“ und setzt den Ansaß von 4 Schuh auf 3 Schuh herunter.
 - Aus **Röthenbach** wird Anbau und Gedeihen von **Getreidefeldern** auf Höhen **bis zu 1500 Metern** gemeldet.
10. In **Gelterfingen**, Amt Seftigen, blühen Apfelbäume.
- In der Neumatt-Fankhaus bei **Trub** treffen **40 polnische Internier** als Ersatz der vor vier Wochen nach der Ostschweiz abgereisten französischen Soldaten ein.
 - Die **Tabakernte** im **Bipperramt** ist gut ausgefallen. Aus Mangel an Zeit und Arbeitskräften wurde weniger angepflanzt als andere Jahre.
 - In **Oberdiezbach** wird die **Riefenbrücke** umgebaut.
 - In **Frutigen** wird der **Herbst-Großviehmarkt** bei starker Aufzehrung durchgeführt.
11. In den **Freiberger** werden Untersuchungen über die Möglichkeit von **unterirdischen Wasserläufen** oder **Gebirgsseen** vorgenommen. Die ersten Grabungen erfolgen bei Chaur d'Abel.
- In **Burgdorf** begehrt die Firma **Bucher & Co. A.-G.** das **100jährige Bestehen**.
 - In **Iffwil** steht ein **Apfelbaum in Blüte**.
 - In **Meiringen** veranstaltet das Stadttheater Luzern ein **Truppengassenspiel** für die in dieser Gegend einquartierten Wehrmänner.
 - Für die am **Bau der Sustenstrasse** beschäftigten polnischen Internierten übernehmen eine Anzahl Frauen und Töchter die **Instandhaltung der Wäsche**.
13. Im **Simmental** wird an den **Strassenkorrekturen** der Talstrasse, Verbreiterung, Nivellierung und Gradlegung, gearbeitet, ebenso auf der vor 100 Jahren eröffneten Strasse **Zweifimmen—Saanen**.
14. Am **Mettenberg** bei Meiringen gerät der 25jährige Schafhirte **Max Binkert** beim Versuch, einige im Schnee stecken gebliebene Schafe einzubringen, in einen **Schneerutsch** und wird mitsamt den Tieren in die Tiefe gerissen.

chunnt, wär er us Gnot achegheit, wil e Laden unger ihm het lah gab. Er het dä Laden ufglüpft u richtig, im Wschüttloch niden ischt ds tote Möhri gläge.

Chrämmerfriz het nid wil gseit, aber es ischt ihm jeken unger-einisch es Viecht ufgange. Es ischt ihm dür e Sinn gfare, wie häßig daß er am Samschtig am Abe ds Löri zuegschlage het, wil er preßiert gsi ischt für i „Bäre“ düre, u daß er eh wede nid heig vergäße dr Rygel z'stoße. Wo denn a ischt Chrämmerfriz vil minger yferige gsi mit em Schieße. Wen er jedes Schießetli mit ere Sou müeß zahle, het er si gseit, so chömen ihn doch de die Chränz wo-n-er nid emal überchöm, wohl chöschtlig.

- Der **Regierungsrat** nimmt Kenntnis vom Rücktritt des Oberrichters **Dr. Marti** vom Bernischen **Obergericht**.
 - Das neue **Staatsarchiv** des Kantons Bern am Falkenplatz wird feierlich eingeweiht und dem öffentlichen Betrieb übergeben.
 - Zum Abschluß des ersten Jahres Aktivdienst veranstaltet die **3. Division** im Boralpengebiet einen **Militär-Sporttag**. Der Regierungsrat wohnt den Wettkämpfen bei.
 - Der **Große Rat** beschließt in seiner ersten Sessionswoche die Schaffung einer **Adjunktstelle** auf der Abteilung des **lant. Tierarztes**. Zwei **Kaufverträge** über Liegenschaften in Bern werden genehmigt, worunter eine der **alten Hauptwache**. Der Rat nimmt Kenntnis vom großen Arbeitsbeschaffungsprogramm des Staates Bern im Betrag von 75 Millionen Franken. Die Frage der **Verantwortlichkeit** i. S. Bilanzbereinigung der **Kantonalbauk** wird in dem Sinne erledigt, daß auf die Erhebung von Verantwortlichkeitsklagen verzichtet wird. Die **Staatsrechnung** pro 1939 wird genehmigt, ebenso werden die Berichte der **Armendirektion**, der **Direktion des Gemeindefwesens** und der **Sanität** gutgeheißen.
15. Der **Betttag** wird im ganzen Lande feierlich begangen. Die **kirchliche Kollekte** ist für den Wiederaufbau der Kirche in Saanen bestimmt.
- **Ostermündigen** weiht seine **neue Kirche** ein.

Bern Stadt

10. September. **Städtische Straßenbahn** und **Stadtomnibus Bern** machen Neuerungen im **Tarifwesen** bekannt.
- Die in den reformierten Kirchen durchgeführte **Kollekte für den kirchlichen Dienst an den Schweizern im Ausland** hat total 917 Franken ergeben.
11. Die **Berner Pflanzler** führen ihren **Blumentag** zum siebenten Mal durch und beschenken über 2000 Blumensträuße **Spitäler, Krankenhäuser, Krankenanstalten, Pfründerheime** usw.
- Auf der **Kornhausbrücke** gerät ein Offiziersaspirant aus Lausanne mit seinem Velo zu Fall und wird von einem nachfolgenden Auto angefahren und **tödlich verletzt**.
 - In der Berner Schulwarte werden **Rekrutenprüfungen und Fortbildungsschule** durch verschiedene Vorträge besprochen.
13. Der **Berner Stadtrat** bestätigt die Inhaber freierwerdender **Stellen an Primarschulen** auf eine neue Amtsdauer. Die **Bauabrechnungen** über die Erstellung des Entlastungskanals **Chusenstrasse—Weissensteinstrasse**, über den Neubau der **Gewerbeschule** und die Erweiterung der **Lehrwerkstätten** werden genehmigt. Einem **Kredit** von Fr. 100,000 für den Ausbau der **Wasserleitungsanlagen Kramgasse, Gerechtigkeitsgasse** und **Nydeckstalden** wird zugestimmt.
14. Die **R. W. D.** schließt ihren **Badebetrieb** wegen zu niedriger Wassertemperatur.
- Das **neue Verkehrsbureau** in der Bundesgasse 20 wird eingeweiht.

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A.-G.
Marktgasse 22, Bern